

Die verkannten Girls? Migrantinnen in Deutschland

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

Inhalt

1. Definition und Statistik

2. Mythen

- Frauen als Anhängsel des Mannes
- Bilingualität und Bikulturalität als Handicap

3. Viele Frauen, verschiedene Herkünfte

4. Migranten Milieus - Muster und Rollen

5. Neubestimmung der Geschlechterrollen

6. Schlummernde Ressourcen

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

1. Definitionen

Nach alter Definition

Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit

Nach neuer Definition: Pisa, Microzensus 2005 u.a.

- Alle Menschen mit einem ausländischen Pass
- Alle seit 1960 eingewanderten Menschen und die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben
- alle Menschen die mindestens ein Elternteil mit Zuwanderungsgeschichte aufweisen
- Nicht berücksichtigt: z.B. Spätaussiedler, Studenten, Illegale

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

1. Definitionen

Nach alter Definition

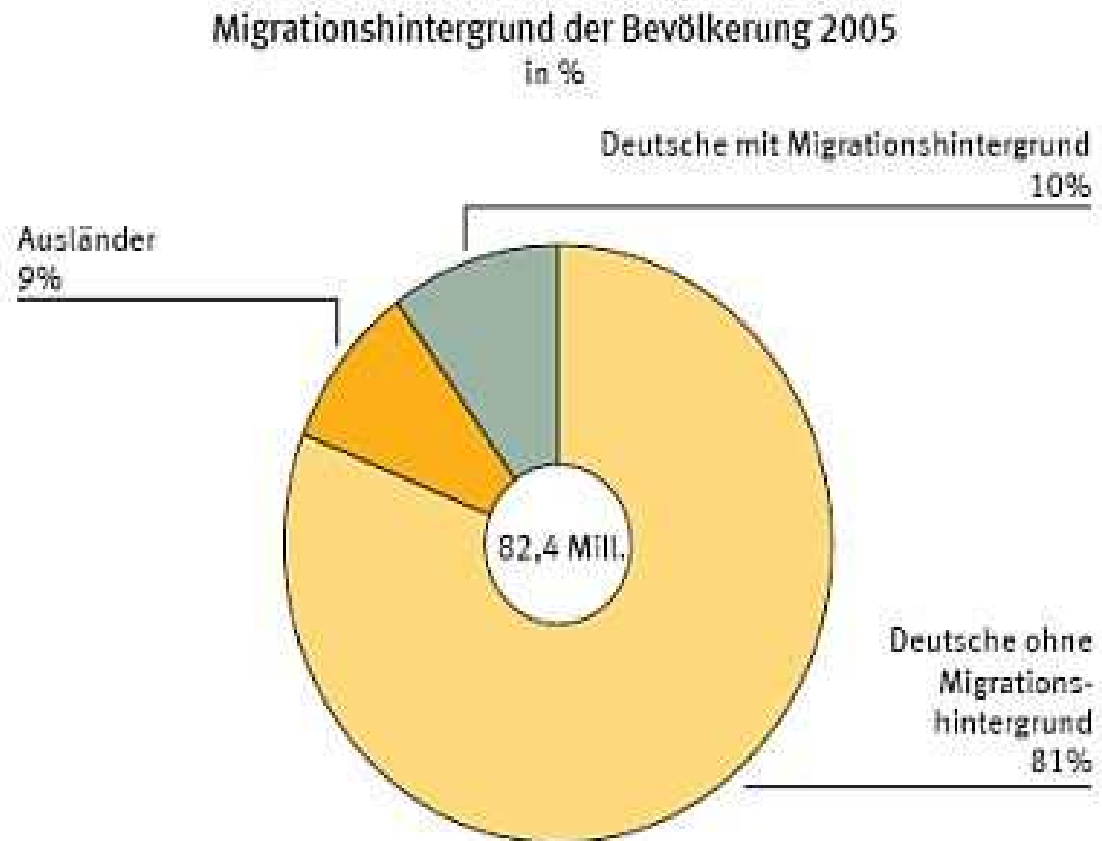
Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit

Ca. 9 Millionen Menschen in Deutschland

Migrantinnen in Deutschland – Die verkannten Girls?

1. Nach neuer Definition

- Nach Mikrozensus 2005 rund 15,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland.
- Anteil an der Gesamtbevölkerung ist mit knapp 19 % fast doppelt so hoch wie der Anteil der bisher erfassten Ausländer, die nun 9% der Gesamtbevölkerung ausmachen.
- Deutsche mit Migrationshintergrund die knappe Mehrheit (52%) aller Personen mit Migrationshintergrund.

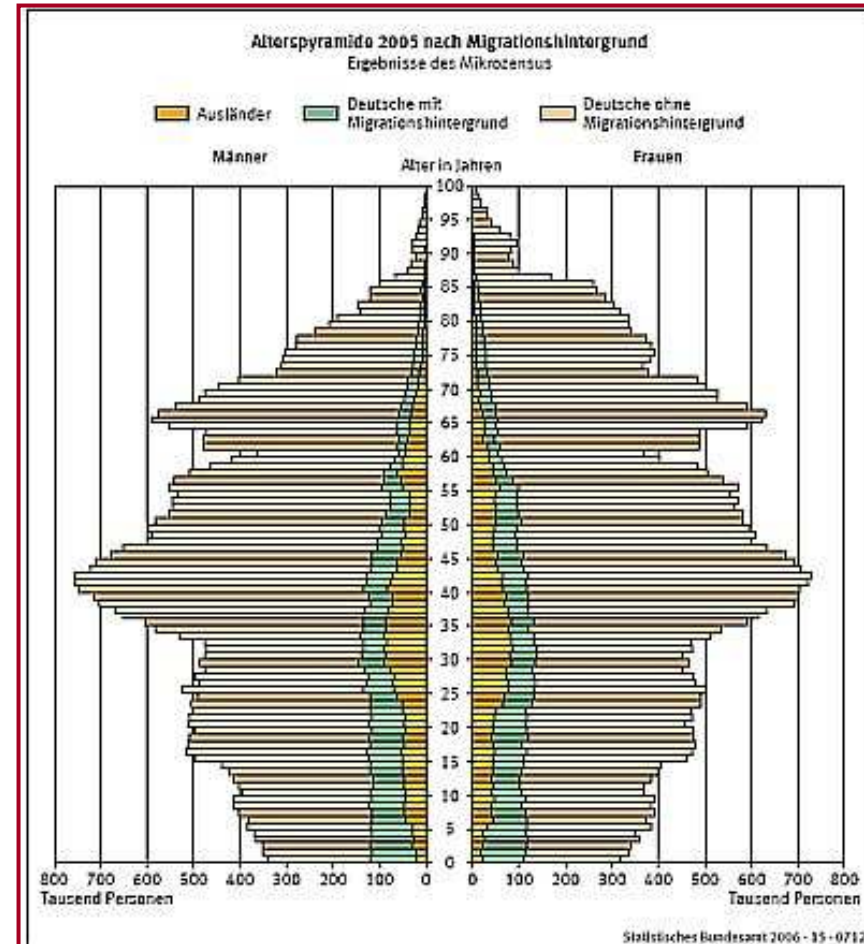


Statistisches Bundesamt 2006 - 15 - 0710

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

1. Demographischer Wandel

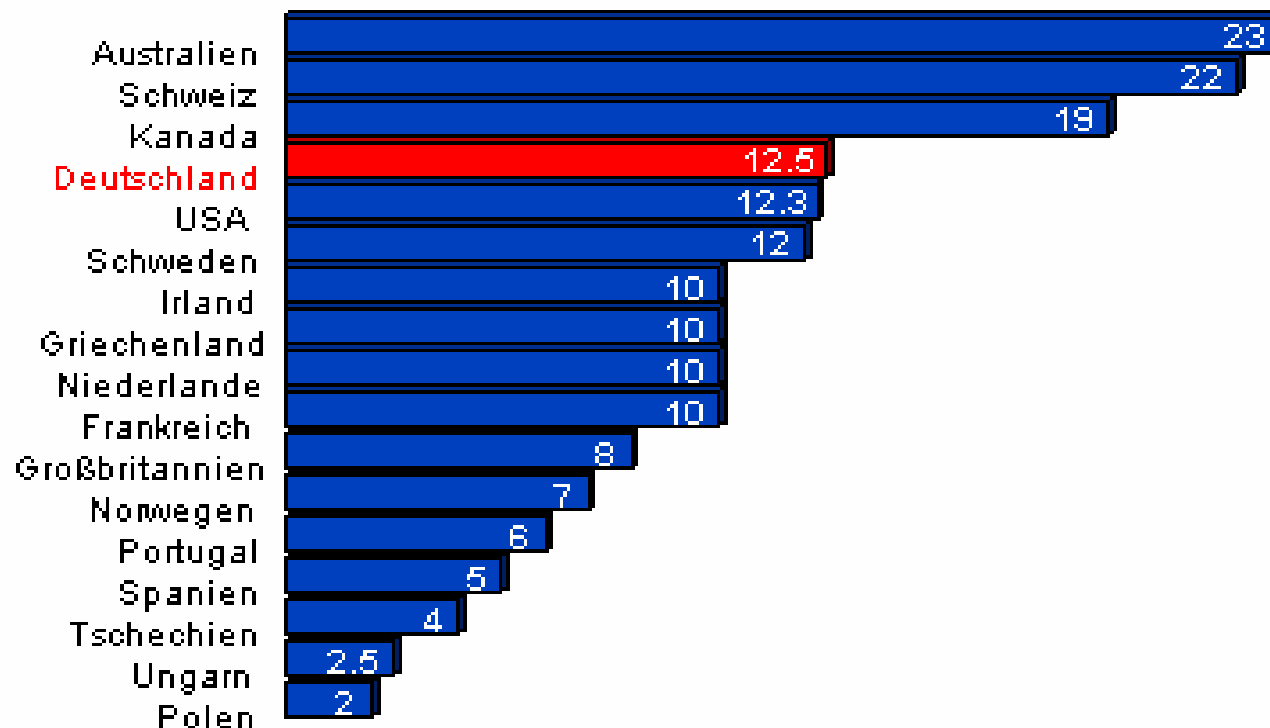
- Nach Prognosen für den Demographischen Wandel in Deutschland werden 2010 ca. 40% der unter 40jährigen einen Migrationshintergrund haben.
- Nicht dazugezählt sind Aussiedler, Studenten, Wander- und Saisonarbeiter und illegal in Deutschland lebende Menschen (Schätzung der letzteren 500.000 bis 1 Million)



Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

1. Migrationanteil im internationalen Vergleich (a.D.)

Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an Gesamtbevölkerung in %



Quelle: OECD. © Joachim Jahnke - <http://www.jjahnke.net/>

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

1. Männer und Frauen nach Nationalitäten (alte Def.)

Staatsangehörigkeit	Gesamt	Männer	Frauen
Türkei	1.738.831	920.861	817.970
Italien	534.657	315.432	219.225
Polen	361.696	175.275	186.421
Serbien-Montenegro	316.823	165.910	150.913
Griechenland	303.761	165.159	138.602
Kroatien	227.510	111.826	115.68
Russische Föderation	187.514	75.327	112.187
Österreich	175.653	93.182	82.471
Bosnien – Herzegovina	157.094	81.222	75.872
Ukraine	128.950	50.556	78.394
Niederlande	123.466	67.637	55.829
Portugal	115.028	62.603	52.425
Spanien	106.819	53.343	53.476

2. Mythen: Frauen migrieren als Anhängsel des Mannes **Klischee: 2 Schritte hinter dem Mann, Kopftuch und ALDI-Tüte**

Fakt ist:

- Migrantinnen sind Entscheiderinnen wenn es um Migration geht!
 - Aktive Planung und Organisation
- Gründe:
 - Überleben der Familie im Herkunftsland sichern
 - Eine bessere Zukunft für die Kinder
 - Unterdrückungsverhältnissen im Herkunftsland entkommen
- Frauen als Arbeitsmigrantinnen, als Flüchtlinge und als „Exploratorinnen“
- 1972 – Erwerbsquote bei Migrantinnen 70%, bei deutschen Frauen 42%
- Feminisierung der Migration (größter Anteil an weltweiten Rücküberweisungen nach UN-Weltbevölkerungsbericht 2006 – 3 x so viel wie die gesamte weltweiten Mittel für Entwicklungshilfe)

2. Mythen: Bilingualität und Bikulturalität als Handicap!

Klischee: Frauen leiden besonders unter der Migration!

- als unterrückte Frau (patriarchale Mann/Frau-Rollen)
- als diskriminierte Migrantin (Rassismus/Fremdenfeindlichkeit)
- als schlecht bezahlte Arbeiterin (Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt)

- Bilingualität wird in einer monolingualen Kultur als Hindernis zum erfolgreichen Erlernen einer Sprache definiert (wissenschaftlich widerlegt)
- Bikulturalität wird als destabilisierend und verwirrend interpretiert (keine stabile Ich-Entwicklung, Identitätsprobleme usw.)
- Folge: Migrantinnen werden aus den o.g. Gründen psychiatrisiert
- Opfer oder Exotin! (Rolle von Medien und Wissenschaft)
- Potentiale werden verkannt!

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

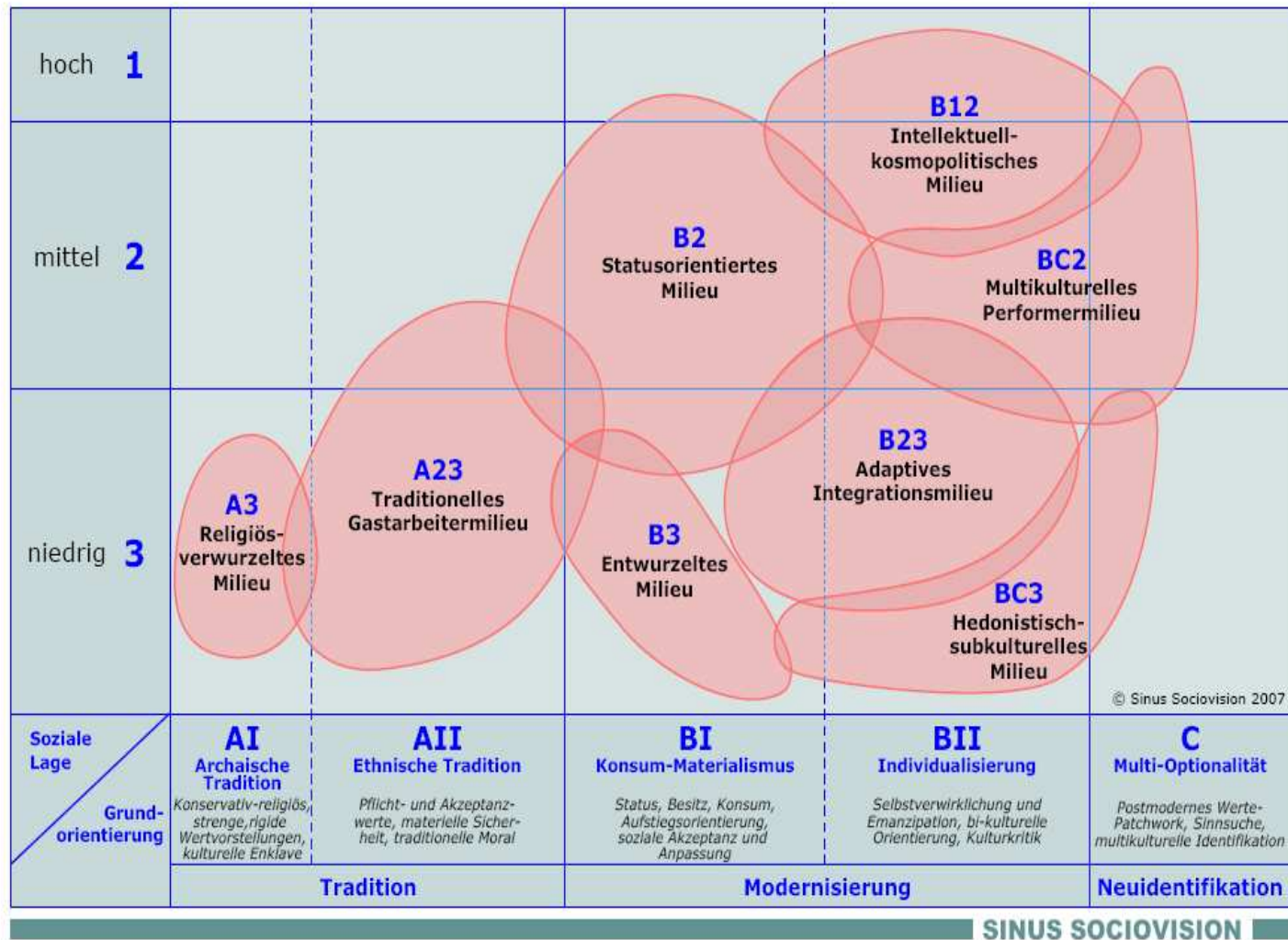
3. Viele Frauen, verschiedene Herkünfte!

- CA. 200 Ethnien in großen deutschen Kommunen
- Vielfalt der Sprachen und kulturellen Hintergründe
- Vielfalt der Migrationsgründe
- Unterschiede in Bildung und sozialem Status
- Migration als Chance und Risiko
 - Zugewinn an Autonomie und Selbstbestimmung
 - Größere Bewegungsfreiheit
 - Aufbau neuer sozialer Netze über die Familie hinaus
 - Neue Bildungswege
 - Neue Lebensoptionen

 - Verschlechterung durch Diskriminierung
 - Abhängigkeit vom Ehemann wird verstärkt
 - Familienstrukturen können aufbrechen und konflikthaft verlaufen
 - Soziale Isolation, Einsamkeit, Gesundheitsschäden

4. Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

Die Migranten-Milieus in Deutschland 2007 Soziale Lage und Grundorientierung



Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

4. Milieustudie und Frauenrollen – Eine Annäherung!

Versuch einer Annäherung:

- Religiös verwurzelt Milieu: enge Grenzen für Frauen – wenig Spielräume - keine Selbstbestimmung - Prädominanz Mutterrolle – mehrere Kinder
 - Traditionelles Gastarbeitermilieu: Berufstätigkeit in gering qualifizierten Berufen – Traditionell aufgeteilte Geschlechterrollen – Frauen handeln in Funktion der Familie – weniger Kinder
 - Statusorientiertes Milieu: Bessere Ausbildung – zunehmende Selbständigkeit - Orientierung an Mittelklassemilieus und deren Werten im Heimatland – 2 - 3 Kinder (Durchschnitt)
 - Entwurzelt Milieu: Stärker bei Jugendlichen Männern – Junge Frauen werden stärker von der Familie bestimmt (Familialismus)
 - Interkulturell kosmopolitisches Milieu: hohes Bildungsniveau – Mehrsprachigkeit – Interkulturelle Kompetenz – internationale Netze – Kosmopolitische Identität – 1 bis 2 Kinder
 - Multikulturelles Performermilieu: hohes Bildungsniveau – Hybrididentitäten – Hohe Mobilität und Flexibilität - Mehrsprachigkeit - Singledasein mit wechselnden Beziehungen - Familie und Kinder?
 - Hedonistisch subkulturelles Milieu – auch stärker bei jugendlichen Männern – Szene Hip-Hop etc.
- **Eine genaue Analyse der Milieus unter Frauenperspektive steht noch aus und muss die kulturellen Hintergründe und die Migrationsgründe sowie Ausbildung, sozialer Status usw. berücksichtigen!**

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

5. Neubestimmung der Geschlechterrollen

Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund

- Familialismus bietet emotionale Handlungssicherheit
- Familiäre und außerfamiliäre Lebensentwürfe werden verknüpft
- Heirat spielt eine wichtige Rolle. Vom Ehemann wird Treue und Hilfsbereitschaft erwartet
- Sie möchten Kinder, möchten diese aber anders erziehen als sie selbst erzogen wurden
- Mütter sind - selbst diejenigen die keine Chance zu einer Schul- oder Berufsausbildung gehabt haben - die wichtigsten Promotorinnen ihrer Töchter
- Bereitschaft zur Verbindung von Familie und Beruf (Vorbild Mütter)
- Hohe Bildungs- und Leistungsbereitschaft, qualifizierte Schul- und Berufsausbildungen angestrebt
- Bessere und höhere Schulabschlüsse als Jungs und junge Männer mit MH
- Beratung holen Frauen sich am ehesten im Freundeskreis
- Starke informelle Netze in Familie und Freundeskreis
- Größere Inanspruchnahme von öffentlicher Beratung als Männer
- Hohe Bereitschaft zur Existenzgründung
- Mehr und mehr Vernetzung, Inanspruchnahme von Mentorinnenprojekte usw.

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

5. Neubestimmung der Geschlechterrollen

Hindernisse und Stolpersteine

- Im Vergleich zu deutschen Jugendlichen immer noch großes Bildungs- und Ausbildungsgefälle – Hoher Anteil Haupt- und Realschulen
- Türkische Frauen haben immer noch die geringsten Chancen eine Erstausbildung abzuschließen. Vorurteile sind hier am größten!
- Offene Berufsfelder: geringe Übernahmechancen und Verdienstmöglichkeiten, schlechte Arbeitsbedingungen
- Geringe Aufstiegschancen in allen Berufsfeldern
- Geringe Informationen über berufliche Alternativen, Förderprogramme usw. – Fünf Berufsfelder mit geringen Einkommens- und Aufstiegschancen in der engeren Wahl
- Existenzgründungen: Schwierigkeiten u.a. bei der Gewährung von Krediten
- Geringe Vernetzung über Familie und Community hinaus
- Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Auslandsabschlüssen – Beruflicher Wiedereinstieg auf niedrigerem Niveau
- Alltagsdiskriminierung
- Geringe Wahrnehmung durch deutsche Frauenbewegung und Frauenpolitik!

6. Schlummernde Ressourcen

- Multilingualität
- Bikulturalität – Interkulturelle Kompetenz
- Familialismus
- Religiosität

Nach Boos-Nünning/Karakasoğlu „Viele Welten Leben ... “

- Diese Kompetenzen werden noch weitgehend ignoriert!
- Verschenkte Ressourcen, verschenkte Integrationspotentiale!

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

Migrantinnen holen auf!

Die Zukunft lässt hoffen:

- Junge Frauen mit Migrationshintergrund haben immer bessere Abschlüsse und streben immer öfter höhere Abschlüsse an.
- Der Anteil von jungen Mädchen mit MH an Gymnasien und Universitäten steigt

Und

- In Deutschland arbeiten heute fast 300.000 ausländische und eingebürgerte UnternehmerInnen. Sie beschäftigen etwa eine Million ArbeitnehmerInnen und erwirtschaften jährliche Umsätze von ca. 17 Milliarden Euro. Insgesamt zahlen alle in Deutschland lebenden MigrantInnen pro Jahr rund 50 Milliarden Euro an Steuern und Sozialabgaben.
- Nach Daten des Sozio-Ökonomischen Panels (**SOEP**) waren im Jahr 2005 mehr als ein Viertel aller Selbständigen mit Migrationserfahrung Frauen. Zum Vergleich: Bei Frauen ohne diesen Hintergrund lag die Selbständigenquote im gleichen Jahr bei 35 Prozent.

Und

- Frauen sind durch ihre aktive Beteiligung in MSO ein wichtiger Faktor für Integration!

Die verkannten Girls? - Migrantinnen in Deutschland

z.B. In der Wirtschaft

Unternehmensgründungen von Frauen mit Migrationshintergrund

In Deutschland leben mehr als eine halbe Million Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund. Das geht aus aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes hervor. Migrantinnen gründen und führen zwar seltener als Migranten ein Unternehmen. Dennoch entspricht ihr Anteil von 30 Prozent dem der Frauen ohne Migrationshintergrund.

Dazu die Staatsministerin für Integration, Maria Böhmer: "Frauen mit Migrationshintergrund haben in einem beachtlichen Aufholprozess bei der Gründung von Unternehmen nachgelegt." Insbesondere Frauen mit eigener Zuwanderungsgeschichte seien oftmals risikobereiter und spontaner. Sie besäßen eine hohe Entscheidungskompetenz und erführen sehr viel Unterstützung aus ihrer Familie.

Böhmer: "Diese besonderen Fähigkeiten und Umstände müssen wir weiter stärken, damit noch mehr Frauen aus Zuwandererfamilien ihr eigenes Unternehmen gründen und dies auch erfolgreich führen."

Bilanz: Forschung (besonders auch die Frauenforschung) sowie Lehre, Wirtschaft, Medien und Politik haben eine große Aufgabe vor sich, das Potential von Migrantinnen zu entdecken und zu fördern.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!